

Weihnachtsbuch der Klasse 7a



Der kleine Tannenbaum

von Jonas

Ein kleiner Tannenbaum stand traurig im Wald. Es war kurz vor Heiligabend, die Leute aus dem Dorf hatten sich schon alle einen Tannenbaum aus dem Wald geholt. Nur ihn wollte niemand.

Traurig ließ er seine Nadeln hängen. Er hatte sich so bemüht, die Menschen auf sich aufmerksam zu machen, aber alles vergebens. Dabei wollte er doch auch einmal am Heiligabend so gerne ein Weihnachtsbaum sein und so schön geschmückt werden.

Traurig fragte der Tannenbaum die Kiefer neben ihm: "Sag mal, bin ich so hässlich, dass mich niemand haben will?"

Die alte Kiefer antwortete: „Nein, du bist wunderschön. Aber sei froh, dass dich niemand haben will. Du erlebst zwar ein paar schöne Tage, aber dann ist alles vorbei und dein Leben ist zu Ende.“

Die kleine Tanne war trotzdem traurig. Zu groß war der Wunsch, ein Weihnachtsbaum zu sein. Ihm war egal, was danach passiert.

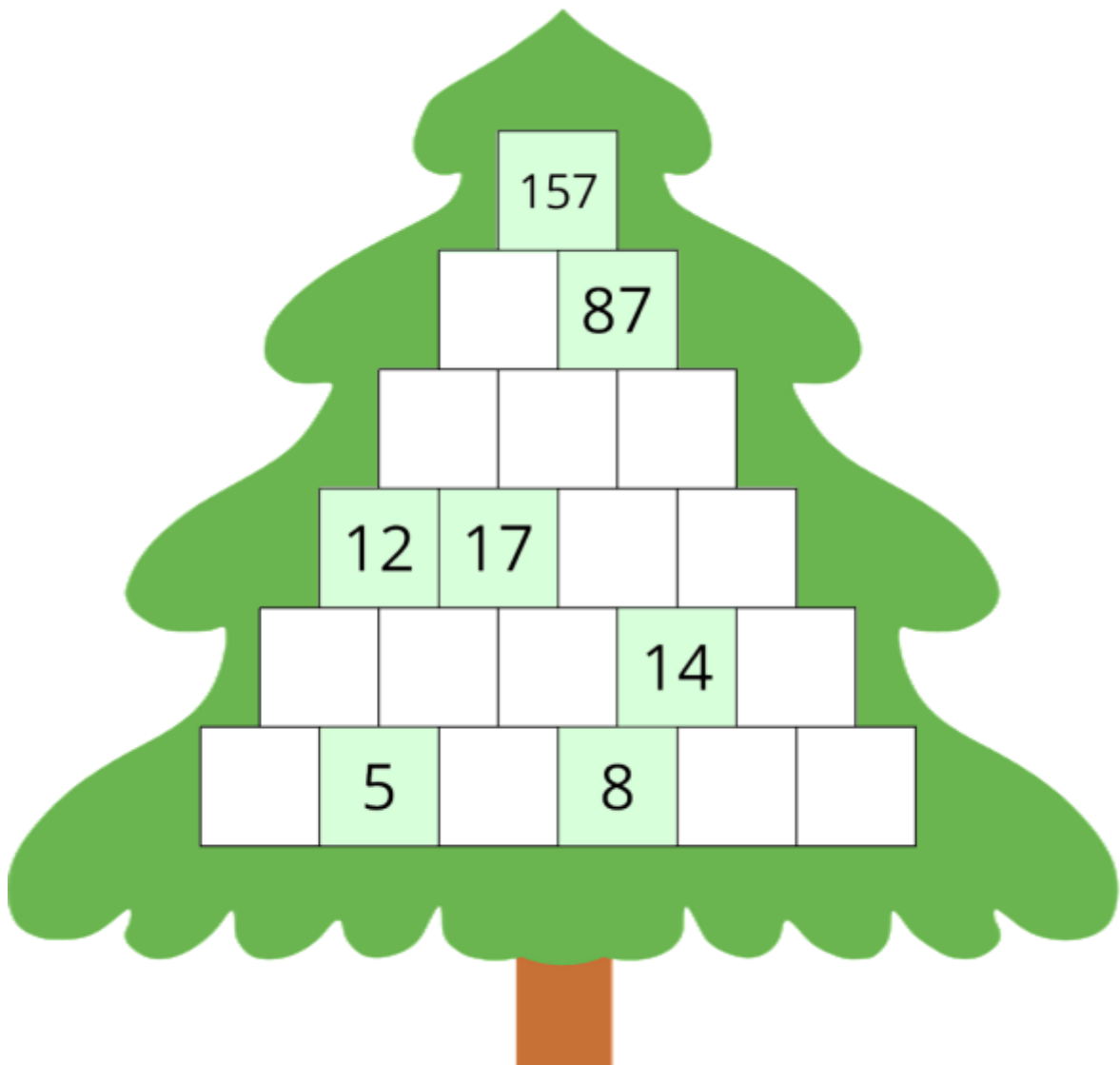
Doch plötzlich kommt eine Familie und nimmt den kleinen Tannenbaum mit. An Heiligabend war es sehr feierlich. Er sah wirklich wunderschön aus. Er war geschmückt und unter ihm lagen ganz viele Geschenke. Alle waren glücklich, besonders die kleine Tanne.

Doch nach Weihnachten passierte etwas ganz anderes, als er erwartet hatte. Der kleine Tannenbaum wurde wieder in einem Wald eingepflanzt. Die Kiefer hatte gelogen. Der Tannenbaum war sehr glücklich und lebte noch sehr lange.



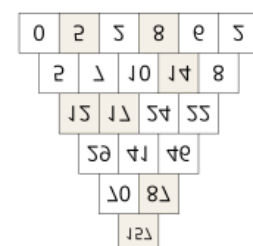
Weihnachtsbaumzahlenpyramide

Bei dem Tannenbaum muss diese Regel beachtet werden:
Zwei nebeneinander stehende Zahlen zusammengezählt ergeben die Zahl darüber. Wer findet dir richtigen Zahlen?



<https://www.rechner.club/raetsel/zahlenpyramide-generieren>

Hier ist die Lösung. Einfach einen Spiegel seitlich hinstellen:



DAS WEIHNACHTSFEST

von Flo

Es war einmal an einem kalten Winterabend, als ich in meinem gemütlichen Zimmer saß und das sanfte Licht der Weihnachtslichter um mich herum funkelte. Draußen fiel leise der Schnee, und ich konnte die festliche Stimmung in der Luft spüren. Während ich an meinem Fenster stand und den Schneeflocken zusah, erinnerte ich mich an die vielen schönen Weihnachtsfeste, die ich in der Vergangenheit gefeiert hatte.

An diesem Abend hatte ich vor, Plätzchen zu backen für meine Familie, Butterplätzchen, die ich dann mit einer Schokoglasur und bunten Streuseln dekoriere. Anschließend wollte ich mir einen Weihnachtsfilm ansehen. Nach fast zwei Stunden war ich endlich fertig geworden mit den Plätzchen. Ich habe insgesamt 80 Stück gebacken und dekoriert, als mir plötzlich einfiel, dass bereits in zwei Tagen Weihnachten ist und ich noch einige Geschenke besorgen wollte.

Also machte ich mich schnell auf dem Weg, da ich immer noch keine Geschenke für meine Eltern und meinen Brüdern hatte. Ich hatte mir überlegt meinem Vater ein Parfüm zu schenken und meiner Mutter Schmuck, meinen Brüdern wollte ich Lego besorgen. Im Einkaufszentrum angekommen, wimmelte es nur so von Menschen, alle noch auf der Suche nach dem passenden Geschenk. Es war so viel los, dass ich nur mit viel Mühe und Geduld zum Schluss alles, was ich mir vorgenommen hatte, bekam.

Da zu Weihnachten auch ein schön geschmückter Baum dazu gehört, haben meine Mutter, meine Brüder und ich den künstlichen Baum aus dem Keller ausgepackt und bunt geschmückt. Viele Jahre hatten wir einen echten Baum gekauft, seit wir aber fast die ganzen Winterferien bei meinen Großeltern verbringen, kaufen wir keinen echten mehr. Denn dieser trocknete immer aus und sah schrecklich aus. Also entschieden wir uns für einen künstlichen, der immer schön grün und frisch aussieht, auch wenn wir länger nicht zuhause waren.

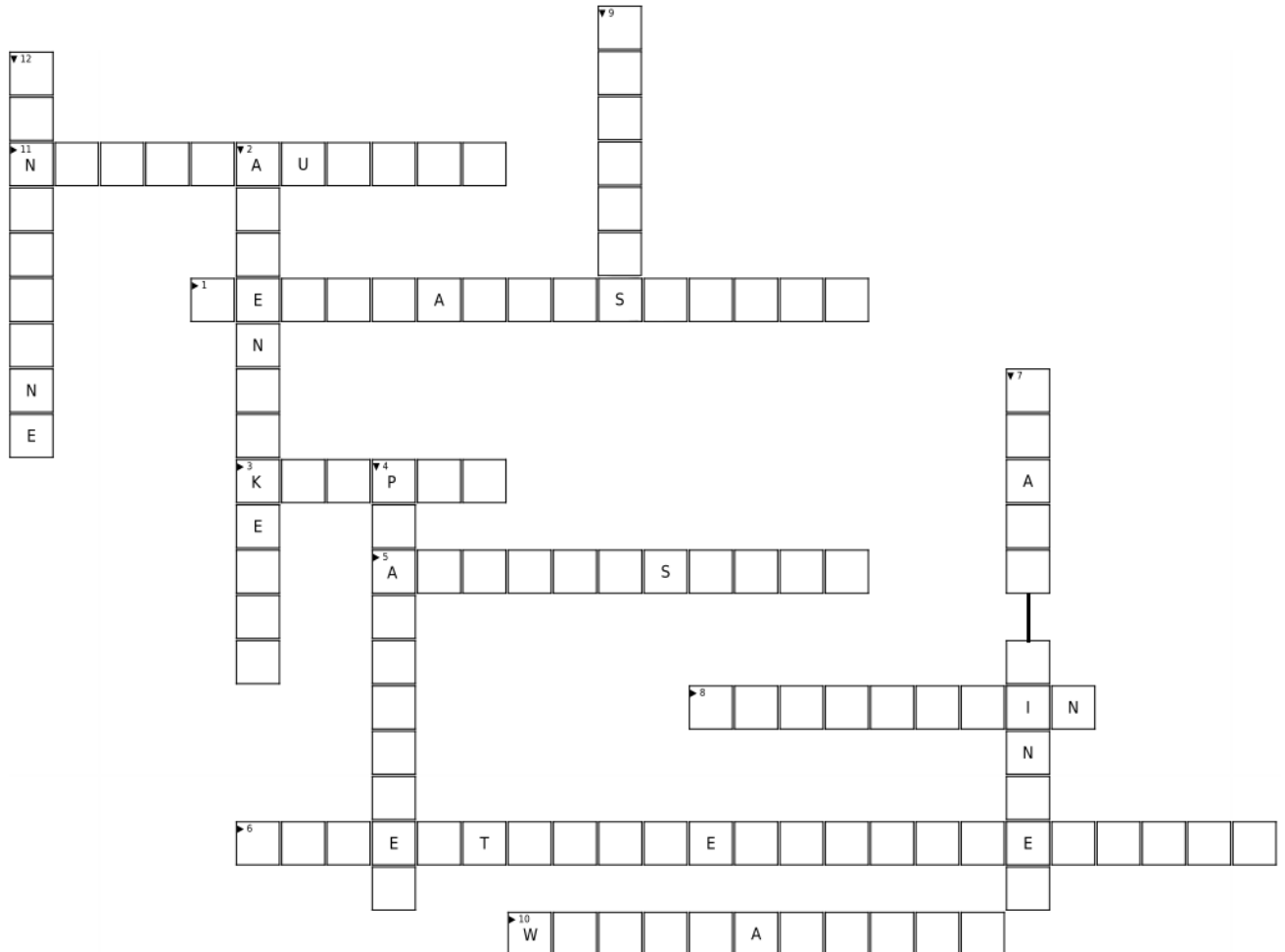
Die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeiertage waren fertig, Weihnachten konnte kommen. Mein kleiner Bruder war schon sehr gespannt auf den Weihnachtsmann, der ihm, wie immer, seine ganzen Wünsche erfüllen wird, na ja, mir und meinem Bruder selbstverständlich auch. Wir freuen uns schon sehr auf das leckere Essen, die schönen Geschenke und vor allem, dass die ganze Familie wieder die gleichen Renntierpyjamas tragen wird. Es wird sicher ein schönes Fest und tolle Ferien. Das Wichtigste ist, dass wir alle zusammen sind und Zeit miteinander verbringen.

Frohe Weihnachten!



Advent, Advent

Finde die Antworten! (Viel Spaß)



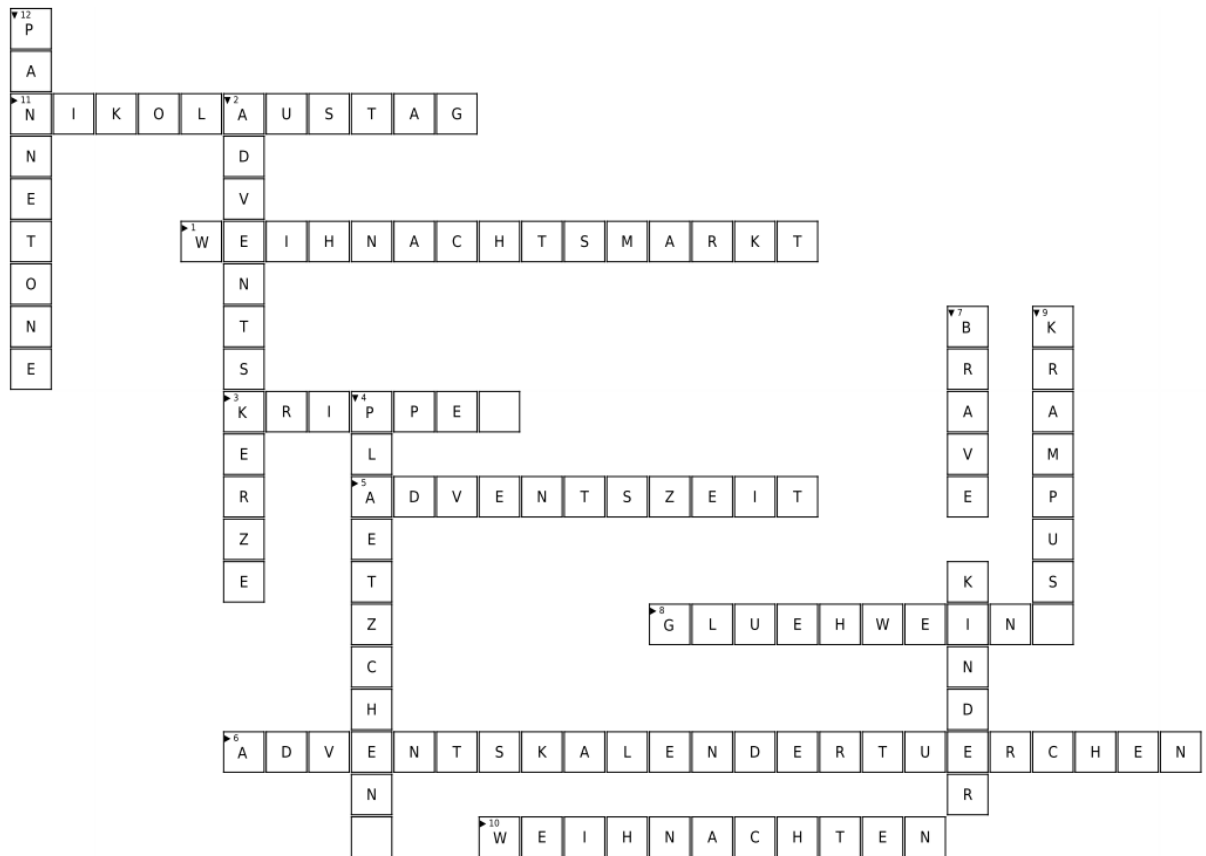
Horizontal:

- (1) Was für ein Markt wird dann in vielen Städten eröffnet?
- (3) Wie heißt das Spiel, das zu Weihnachten aufgeführt und in dem die Weihnachtsgeschichte nachgespielt wird?
- (5) Welche Zeit beginnt etwa 4 Wochen vor Weihnachten?
- (6) Was für ein Türchen öffnen die Kinder am 1. Dezember?
- (8) Was wird auf dem Weihnachtsmarkt zum Aufwärmen getrunken?
- (10) Die Tage bis zu welchem Ereignis zählt man mit dem Adventskalender?
- (11) Was feiern wir am 6. Dezember?

Vertikal:

- (2) Was wird am ersten Advent angezündet?
- (4) Was wird in der Weihnachtszeit gebacken?
- (7) Wer wird am Nikolaustag beschenkt?
- (9) Wer begleitet den Nikolaus traditionell?
- (12) Was ist das typische Weihnachtsgebäck in Italien – ähnlich dem Stollen in Deutschland?

Lösung:



EINE KLEINE SCHNEEFLOCKE

von Helena

Es war einmal eine kleine Schneeflocke namens Snowy. Sie war noch ganz jung und zerbrechlich.

Als sie die Augen auf machte, sah sie ein riesiges Feld voll mit großen und kleinen Schneeflocken. Sie ging zu einer anderen Schneeflocke hin und fragte: „Wo bin ich?“ Die andere Schneeflocke antwortete: „Du bist im Himmel in einer Wolke und hier fängt dein Weg als Schneeflocke an. Warte einfach, bis du an der Reihe bist.“ Der kleinen Schneeflocke blieb der Mund offen stehen.

Nach einer Stunde warten, bis es endlich losging, sah die Schneeflocke ein Loch, in das die Schneeflocken vor ihr reinsprangen. Snowy ging zu dem Loch und schaute hinein.

Auf einmal spürte sie einen Stoß in ihren Rücken und fiel durch das Loch in den Abgrund hinein. Sie fiel und schwebte mit den anderen Schneeflocken der Erde entgegen, bis sie auf einmal auf den Boden aufkam und Teil des wunderschönen weißen Schnees wurde.



DER ADVENTSKRANZ

Die Christen bereiten sich in der Adventszeit darauf vor, die Geburt Jesu zu feiern. Der Adventskranz spielt dabei eine wichtige Rolle. Aus vielen weihnachtlichen Wohnzimmer ist er heute nicht mehr wegzudenken.

Aber was hat der Adventskranz eigentlich für eine Bedeutung und woher stammt der Brauch?

Der Brauch des Adventskranzes ist 1839 von Johann Hinrich Wichern erfunden worden.

Er war ein evangelischer Theologe und leitete das "Rauhe Haus" das es heute immer noch in Hamburg gibt. Damals war es allerdings ein Waisenhaus.

Er wollte seinen Waisenkindern mit dem Adventskranz zeigen, wie lang sie sich noch bis Weihnachten gedulden müssen. Erhängte einen Kerzenkranz im Waisenhaus auf.

Bei uns gibt es heute vier Kerzen für jeden Sonntag bis Weihnachten, aber bei ihm gab es noch rote Kerzen für jeden Tag und größere weiße für jeden Adventssonntag. Vom ersten Advent bis Weihnachten sind es jedes Jahr unterschiedlich viele Tage - nämlich 22, wenn Heiligabend auf den vierten Adventssonntag fällt, bis höchstens 28, wenn Heiligabend am Sonnabend nach dem vierten Advent ist. 1839, als es den ersten Adventskranz gab, waren es 24 Tage.

Jeden Abend durfte ein Kind eine Kerze anzünden und am Sonntag vor Heiligabend wurden alle Kerzen angezündet, dass der Raum erhellt war. Wicherns erster Adventskranz war natürlich selbstgemacht mit einem Durchmesser von etwa 2 Meter, damit auch alle Kerzen darauf passten.

Unsere heutigen Adventskränze haben nur noch die 4 Kerzen und können deshalb viel kleiner sein.



Die glückliche Familie

von Joyce

Es gab mal eine Familie, die eigentlich immer traurig war, aber an dem 24.12 änderte sich alles!

Es waren in der Familie eine Mutter ein Vater und ein Kind.

Das Kind namens Luisa ging wie gewohnt zur Schule, und ihre Eltern in die Arbeit. Luisa war ganz aufgeregt, sie kam schon in die 7. Klasse. Nachdem sie ihre sechs Schulstunden überlebt hatte ging sie nachhause.

Doch dann stand im Wohnzimmer auf einmal so ein großes grünes Ding mit bunten Kugeln und Lichtern. Das hatte Luisa noch nie zuvor gesehen. Sie sagte zur ihrer Mutter: „Mama was ist das im Wohnzimmer, dieses grüne Ding?“

Das ist ein Weihnachtsbaum, sagte ihre Mutter mit einem Lächeln. Dann kam ihr Vater herein und legte sich auf die Couch schlafen. Also dein Vater und ich haben beschlossen, dieses Jahr Weihnachten zu feiern.“ „Nicht so, wie die letzten 14 Jahre, als du es nicht erlebt hast“, flüsterte ihre Mutter ihr zu mit einem Zwinkern. „Wir wussten nicht, ob dir das Weihnachtsfest gefällt, also haben wir einfach gesagt, dass wir dich mit 14 fragen. Aber jetzt haben wir beschlossen einfach Weihnachten zu feiern. Wir haben die ganze Familie seit 14 Jahren nicht gesehen“, erklärte sie weiter. „So machen wir uns jetzt daran das Haus zu schmücken. Also lasst uns anfangen. Ich hoffe du freust dich!“ meinte mein Vater. Gesagt getan. Wir schmückten sie das ganze Haus. Kurz darauf war es endlich soweit, es war Heiligabend! Luisa war ganz aufgeregt, sie feierte schließlich das erste Mal Weihnachten.

Ihre Mutter erklärte ihr, was man an Weihnachten macht, z.B. man verschenkt Geschenke, oder man backt Plätzchen für die Familie und es gibt Ente zum Essen. Luisa war etwas traurig, dass sie so etwas Schönes so viele Jahre verpasst hatte. Aber jetzt freut sie sich drauf mit ihrer Familie Weihnachten zu feiern. Und so wurden sie zu einer der glücklichsten Familie in ihrer ganzen Umgebung.



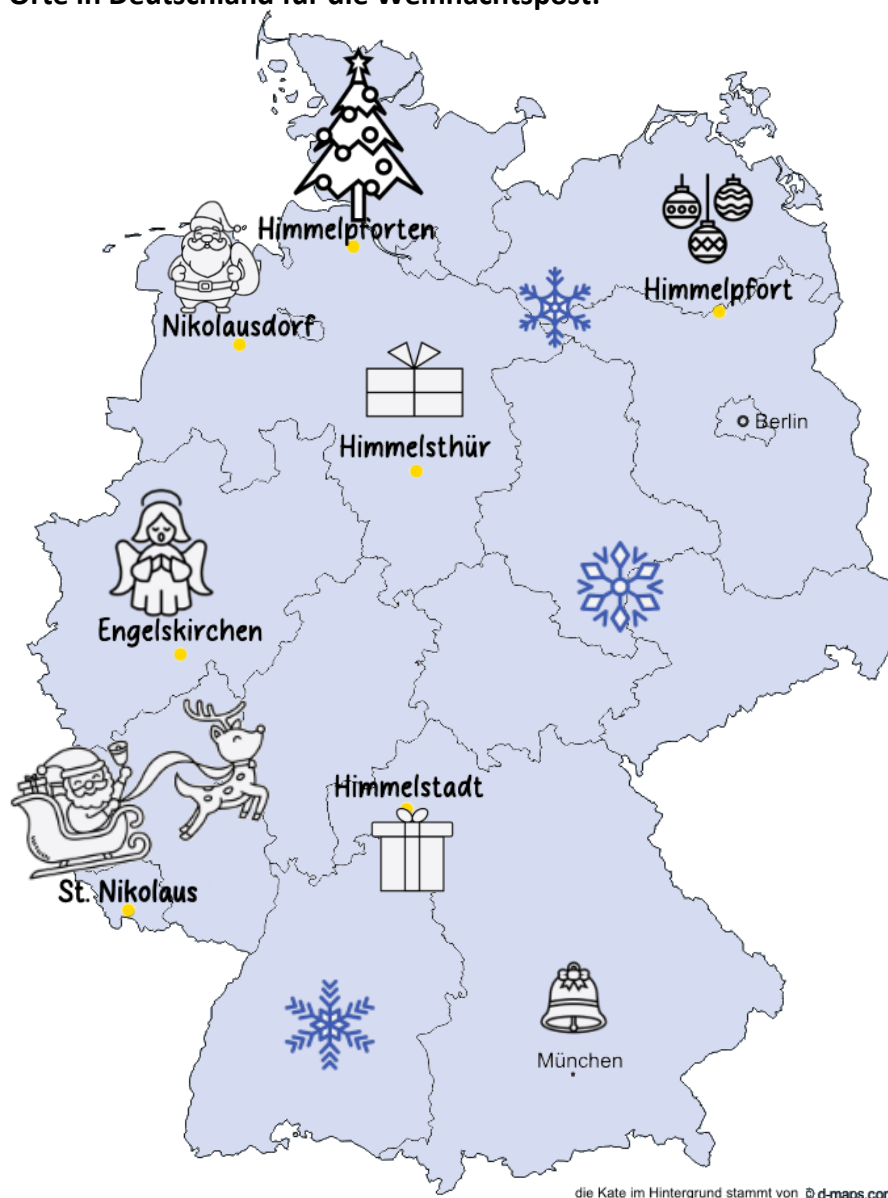
Briefe an das Christkind, den Weihnachtsmann oder den Nikolaus

Wie bekommen eigentlich das Christkind, der Weihnachtsmann oder auch der Nikolaus die Wunschzettel der Menschen?

Sie können ihre Wunschzettel an verschiedene Orte in ganz Deutschland schicken, wie zum Beispiel Engelskirchen.

In diesen besonderen Postfialen gibt es ab November Freiwillige, die die Briefe der Kinder im Namen vom Nikolaus, Weihnachtsmann und dem Christkind beantworten. Die Briefe müssen bis spätestens 19. Dezember in den Fialen sein.

Das sind die Orte in Deutschland für die Weihnachtspost:



die Kate im Hintergrund stammt von [© d-maps.com](#)

Die Briefe werden mit sehr besonderen Stempeln signiert, die bei Sammlern beliebt sind.



DER MAGISCHE SCHNEEMANN



von Laura Bleicher

Wir sind im Jahr 2012. Da gab es ein Mädchen namens Klara, die immer sehr einsam war. Im Dezember schneite es und sie rannte raus, um einen Schneemann zu bauen. Der Schneemann war wunderschön.

Am Abend schaute sie aus dem Fenster und sah sich die Sterne an. Da war eine Sternschnuppe und sie wünschte sich einen echten Freund, mit dem sie lachen kann.

Am Morgen ging sie in die Schule. „Hey, Nase bleibt oben. Du fragst dich jetzt bestimmt, wer das sagt. Das war ich der Schneemann. Ich habe leider noch keinen Namen, aber ich hoffe, dass mein Erschaffer oder meine Erschafferin mir einen gibt. Ich bin auch schon gespannt, wer sie oder er ist, hihi.“

Klara kam nach der Schule nachhause und sah, dass ihr Schneemann nicht mehr da war. Plötzlich lag ein Stockarm auf ihrer Schulter. Erschrocken drehte sie sich um und sah ihren Schneemann hinter ihr. Er sah ganz aufgeregt auf. Klara fragte: „Warum bist du so aufgeregt?“ Der Schneemann wollte wissen, ob sie seine Erschafferin ist. „Erschafferin? Ja, das bin ich“, sagte Klara verwirrt, „mein Name ist Klara, ich bin 13 Jahre alt und wer bist du?“ „Oh, ähm, ich habe noch keinen Namen, aber kannst du mir einen geben?“ - „Ach so, stimmt, du brauchst einen Namen. Also dann nenne ich dich Max“, sagte Klara stolz. „Juhu, ich habe einen Namen und dann auch noch einen so schönen!“, rief der Schneemann. - „Großartig, dass er dir gefällt.“ So sprachen und lachten die beiden Tag für Tag miteinander und Klara hatte den Spaß ihres Lebens.

„Also Klara, ich muss dir was sagen. Ich werde dich morgen in der Schule besuchen, wenn du Pause hast, okay?“, fragte der Schneemann. Klara strahlte vor Freude. „Ja! Und du kommst auch wirklich?“ - „Natürlich komme ich!“, antwortete der Schneemann.

Am nächsten Tag ging Klara in die Schule und als Pause war, kam der Schneemann zu ihr. „Psst, Klara, hier drüben.“ - „Ah Max, hallo!“ - „Klara, weißt du, es ist bald wieder Frühling, da wird es wärmer und ich bin ein Schneemann.“ - „Also willst du sagen, dass du nicht ewig bleiben kannst?“ Klara sieht traurig aus. „Es tut mir leid, aber wir haben noch Zeit, naja ein bisschen. Wir Schneemänner werden an dem Wochenende in die Berge reisen.“ „Warum denn das?“, fragte Klara erschrocken. „In den Bergen ist es kalt und dort werde ich nicht schmelzen“, erklärte ihr Max. Klara sagte mit Tränen in den Augen: „Wir fahren jedes Jahr in die Berge. Ich werde dich immer besuchen kommen, ok?“ Max sah auch sehr traurig aus, aber er nickte.

Das Wochenende kam, an dem die Schneemänner in die Berge zogen. Klara begleitete Max. Da standen sie nun in den Bergen. Es war kalt, aber sie waren froh, angekommen zu sein. „Dann ist es jetzt soweit. Es war schön mit dir, Klara, wirklich. Ich werde dich nie vergessen. Niemals! Auf eine schönes Wiedersehen!“ Max ging weiter seinen Weg und Klara winkte hinterher. Sie musste allein wieder zurückgehen.

Zuhause angekommen fragten die Eltern, wo ihr Freund war und sie erklärte traurig, dass er in den Bergen ist und sein Leben lebt. Klara weinte lange.

Eines Tages sagten ihre Eltern, dass sie in die Berge fahren würden. Klara sprang auf, rannte zum Auto und dann ging es los. Klara war die ganze Fahrt aufgeregt. Dort angekommen rief sie: „MAX!“ Sie sah in der Nähe etwas aus Schnee stehen und es war Max, der schlief. Sie lachte. „Max wach auf!“ - „Klara? Du bist es wirklich! Hallo! Ich sagte doch ein schönes Wiedersehen.“ Sie umarmten sich eine gefühlte Ewigkeit und das ist nun das Ende von der Geschichte von dem magischen Schneemann.

Der verlorene Stern und der Engel

von Kiara

An einem schönen Morgen in der Stadt ist July auf den Weg zu ihrer Arbeit. Sie ist allerdings immer noch nicht in Weihnachtsstimmung. Aber das kann man ihr nicht verübeln, weil in der Winterzeit ihr Papa gestorben ist und sie gibt sich die ganze Schuld.

Als sie so in Gedanken war, hat sie aus Versehen ihren Kaffee über einen Mann verschüttet. Sie hat sich entschuldigt, aber dem Mann war es egal. Er war wütend, deswegen hat sie sogar etwas Angst bekommen. Bis es auf einmal anfang zu schneien. Da war wurde er auf einmal freundlich. Er hat sich als Theo vorgestellt und gesagt: „Alles ist gut, es ist nur Kaffee, es ist nichts passiert.“ Doch ihr tat das alles so leid. Sie wollte es unbedingt wieder gut machen. Als sie die Rechnung für die Wäsche bezahlen wollte, hat er gesagt: „Lass stecken, vielleicht sieht man sich mal wieder auf dem Weg oder auch auf dem Weihnachtsmarkt.“ Da wollte sie aber nie wieder hin, seit das mit ihrem Papa geschehen war. Aber darüber wollte sie nicht weiter nachdenken, denn sie musste schnell zur Arbeit, sonst würde man sie feuern. Also ist sie, ohne ihren Namen zu sagen, weggelaufen.

Aber er kannte ihrem Namen schon, denn er war ein Engel und ein Engel kennt einfach die Namen von Jedem. Aber sein Auftrag ist, July in Weihnachtsstimmung zu bringen und er befürchtet, das wird schwer.

Als sie bei der Arbeit ankam, war es schon spät und ihre Chefin stand da, um sie mindestens abzumahnern. Aber als sie in July's Gesicht sah, erinnerte sie sich, dass ihr Papa gestorben war und deswegen sagte sie nichts.

Nach Arbeitsschluss ist July nach Hause gegangen. Es hatte weiter geschneit, bis alles weiß und schön war. Plötzlich bekam sie eine Nachricht von einer ihr unbekannten Nummer. Aber das war niemand anders als Theo. Er wollte nur fragen, ob July zum Weihnachtsmarkt kommt und sie hat mit Ja geantwortet. Das hat ihn vollkommen überrascht, sie wollte doch nie wieder auf einen Weihnachtsmarkt gehen. Aber der Grund, warum July sich mit ihm treffen wollte, war, dass sie helfen wollte. Denn im Gespräch hatte sie erfahren, dass er seinen Stern verloren hatte. Wenn sie ihm schon mit Kaffee vollgeschüttet hat, kann sie ihm auch helfen, seinen Stern zu suchen, dachte sie.

Sie verabredeten einen Treffpunkt. Als beide dort waren, ging die Suche nach dem Stern los. Sie suchen überall, bloß nirgendwo war der Stern. Beide waren sehr enttäuscht. Als sie bei ihr zu Hause angekommen waren, hat July ihn noch gefragt, ob er Lust hätte, das Haus mit zu schmücken. Er hat natürlich ja gesagt und so schmückten sie zusammen das Haus. Da hat Theo bemerkt, dass er Gefühle für sie bekommen hat und das ist gar nicht gut, weil er nach Weihnachten wieder weg muss. Aber das war das erste Mal, dass er sich verliebt hatte. Fünf Wochen haben sie jeden Tag zusammen verbracht und auch Theos Stern wieder gefunden.

Nachdem sie zusammen den Weihnachtsbaum geschmückt hatten, sagte ihr Theo, dass er ein Engel sei. Aber er hätte sich entschieden, für sie auf der Erde zu bleiben.

Sie lebten glücklich und zufrieden.



Sind weiße Weihnachten Schnee von gestern?

Eine offizielle Definition des Begriffs „weiße Weihnachten“ gibt es nicht. Der Deutsche Wetterdienst spricht davon, wenn am 24., 25. oder 26. Dezember an einer Wetterstation morgens jeweils mindestens ein Zentimeter Schnee gemessen wird.

Wir haben die mittlerweile längste durchgängige Periode von Jahren ohne Schnee vom 24.12. bis Jahresende seit Beginn der Wetteraufzeichnung.

Der Deutsche Wetterdienst untersuchte den Schneefall von 1884-2021.

Die Wahrscheinlichkeit für Schneewetterlagen im Winter nimmt ab – gerade im Tiefland. Denn dafür müssten erst einmal frostige und feuchte Luftmassen aus dem Polargebiet nach Mitteleuropa gelangen. Das Problem: Kalte Luft, die aus dem Norden oder Nordosten kommt, ist meist trocken und bringt keine Niederschläge. Mildere Luft aus dem Westen bringt oft Feuchtigkeit, aber seltenen Schnee.

Der Wettermix muss also passen.

Es ist davon auszugehen, dass eine weiße Weihnacht zu einem sehr seltenen Ergebnis wird. Das letzte Mal gab es im Jahr 2021 in Deutschland einen weißen 24. Dezember. Vor 13 Jahren war die Schneedecke laut dem Deutschen Wetterdienst am Morgen noch lückenhaft, aber zum Abend sorgte dann Neuschnee für eine Schneedecke in ganz Deutschland.

Solche mehr oder weniger flächendeckende weiße Weihnachten sind in Deutschland schon immer selten gewesen. Insgesamt gab es das seit 1960er-Jahren nur vier Mal: 1962, 1969, 1981 und 2010.

Schnee am 24. Dezember ist in weiten Teilen Deutschlands eher eine Seltenheit. Selbst in Süddeutschland und an den Alpen gibt es durch den Klimawandel an Weihnachten immer seltener Schnee.



Der lebendige Schneemann

von Timo

Es war ein Weihnachtsschneemann der immer wieder neu gebaut wurde. Er wollte einmal nicht schmelzen. Als er sich das wünschte passierte es. Er wurde neu gebaut und stand in einem Gefrierfach.

Er konnte nicht schmelzen. Er freute sich sehr und sah das Kind, das ihn gebaut hatte. Er hatte versucht sich zu bedanken, doch er dachte, er könnte ihn eh nicht hören. Als er „Danke!“ rief, stand das Kind still. Zitternd und langsam drehte sich das Kind um. Er schrie „MAMA! MAMA! Der Schn...!“, bevor der Schneemann sagen konnte: „Shhhhh, deine Eltern hören dich noch!“

Der Junge schaute geschockt. Seit wann können Schneemänner reden? Der Schneemann erklärte: „Ich wurde von einer Hexe verzaubert und kann jetzt reden und laufen.“ Das Kind guckte nur verwundert und blickte ihn starr an. Als das es wieder zu sich kam, fragte es den Schneemann wie es ist ein Schneemann zu sein. Der Schneemann antwortete: „Also ich finde es nicht so cool, weil man immer neu gebaut wird und immer wieder schmilzt.“ Der Junge sagte: „Oh je, das ist ja bestimmt langweilig und nervig.“ – „Sogar sehr“, meinte der Schneemann. Für den Schneemann war es nicht so kalt, wie es sein sollte. Der Schneemann rief: „Schnell, bring mich ins Kalte.“

Das Kind brachte den Schneemann ins Gefrierfach. Der Schneemann sagte er wäre müde und wolle schlafen gehen. Auch der Junge ging schlafen.

Am nächsten Morgen ging das Kind zum Schneemann. Es machte das Gefrierfach auf und traute seinen Augen nicht. Der Schneemann war eingefroren! Er wollte das Eis vom Schneemann wegschmelzen. Aber er schmolz immer mehr. Das Kind begrub den Schneemann im Schnee und war traurig.

Wenn der Schnee noch nicht geschmolzen ist, dann lebt der Schneemann noch heute.



Wer war Sankt Nikolaus?

Sankt Nikolaus lebte im 4. Jahrhundert an der türkischen Mittelmeerküste. Er war ein sehr beliebter Bischof, der sehr lieb zu Kindern und Seeleuten war. Eine Geschichte erzählt, dass er vielen armen Kindern das Leben gerettet hat, indem er alles Gold aus seiner Kirche verkaufte und das Geld dann den armen Familien gab. Am 06.12. ist der Nikolaustag. An diesem Tag denkt man an den hilfsbereiten Bischof.

Kinder in Deutschland stellen am Vorabend ihre Winterstiefel vor die Haustüre und der Nikolaus füllt über Nacht die Stiefel mit Geschenken. Man sieht ihn auf Christkindlesmärkten. Er trägt eine Bischofsmütze (Mitra), hält einen Bischofsstab in der Hand und trägt einen Sack voller Schokonikoläusen, Mandarinen und Nüssen auf dem Rücken.



Kinder**P**unsch

Lichterketten

Zucker**A**pfel

Tee

Weihnacht**S**zeit

Christkind

Heiligabend

Eiszapfen

Weih**N**achtsmann

Wer ist der Weihnachtsmann?

Bestimmt hast du schon von dem Mann mit der Zipfelmütze und dem langem Bart gehört oder ihn gesehen - und nein, das ist nicht der Nikolaus, der am 6. Dezember kommt. Es ist eine Märchenfigur, die am Nordpol wohnt, wo ihm Elfen und Wichtel dabei helfen, die Weihnachtsgeschenke für die Kinder zu basteln. Der Weihnachtsmann ist ursprünglich eine Erfindung von Coca-Cola. Sie wollten ihn als weihnachtliches Maskottchen und Werbefigur. Deshalb trägt er eine rotweiße Kleidung. Der Weihnachtsmann wurde so bekannt, dass er auch in Deutschland eine Bedeutung bekam. Heute bringt der Weihnachtsmann meist in den nördlichen und protestantischen Gebieten die Geschenke zu Weihnachten und im Rest von Deutschland das Christkind.



Das Christkind

Das Christkind ist ein Gabenbringer. In Süd- und Westdeutschland, in Österreich, so wie in der Schweiz bringt das Christkind die Geschenke zu Heiligabend. Heutzutage gibt es das Christkind vor allem in den Katholischen Gebieten.

Man stellt sich das Christkind wie einen Engel mit goldenen langen Locken und einem bodenlangem Kleid vor.

So sieht auch das Nürnberger Christkind aus, das in Nürnberg mit Glöckchen vor vielen staunenden Besuchern den Christkindlesmarkt eröffnet wird.



Das Mädchen mit dem Rentier

von Ronja Jentzsch

Es war einmal ein Mädchen namens Aleyna, sie ist 13 Jahre alt und hatte keine Freunde. Sie wohnte in einer Hütte im Wald. Keiner mochte sie und die anderen rannten ohne Grund weg, wenn sie kam, oder nervten sie.

Sie fühlte sich einsam, aber war auch glücklich, dass sie ihre Ruhe hatte. Sie war aber auch sehr schlau und schön. In der Hütte im Wald war es sehr ruhig und gemütlich, sie liebte es. Jeden Tag ging sie abends raus, um zu spazieren zu gehen und dabei Musik zu hören. Das liebte sie. Sie liebte aber auch Tiere. Ihre Familie ist fast nie da und Tiere sind für sie fast so etwas wie ihre Freunde. Eines Tages, als sie abends spazieren ging, sah sie ein Rentier, ein ganz normales Rentier einfach im Wald. Sie wollte es streicheln aber es rannte weg, sie rannte hinterher, aber es war zu schnell. Sie war traurig und ging nachhause. Ihre Eltern waren wieder von der Arbeit zurück und kochten essen, sie legte sich auf das Sofa und guckte Fernsehen. Ihre Lieblingsserie.

Als sie aus dem Fenster schaute, sah sie ein Rentier. Sie hatte sich erschrocken und rannte zum Fenster, aber da war es schon weg.

Als es dann essen gab, erzählte sie es ihren Eltern, denn sie war Einzelkind. Ihre Eltern glaubten es natürlich nicht. Am nächsten Tag war der ganze Schnee weg! Sie erschrak und fragte sich wo der ganze Schnee hin ist.

Da sah sie, dass ein Rentier verletzt auf der Straße lag und rannte schnell hin um zu helfen. Es war zu spät. Aber es sagte noch etwas: „Du musst unbedingt in den Wald und einen Schneeteufel finden und das Weihnachtsheilmittel holen! Dafür musst du zwar eine Aufgabe lösen, aber was tut man nicht alles für Weihnachten?“ Sie wunderte sich, warum er reden konnte und was passierte, aber sie hatte keine Zeit.

Sie rannte schnell in den Wald und fand den Schneeteufel. Er fragte, was sie wolle und sie sagte sie braucht ein Weihnachtsheilmittel für ein Rentier. „Ein Rentier?“, fragte er. - „Ja, ein Rentier“, stotterte sie.

Er wunderte sich, aber sagte, dass sie in den See schwimmen und eine glitzernde, rote Kugel holen solle, da er nicht ins Wasser kann. Als sie ins Wasser ging, sah sie diese rote, glitzernde Kugel. Sie kam aus dem See und brachte sie ihm. Als sie ihm die Kugel gab, gab er ihr das Weihnachtsheilmittel. Doch als er die glitzernde rote Kugel in den Händen hielt, wurde er zum großen Monster. Er fing sie und wollte sie grade fressen, doch dann kamen Rentiere angeflogen, sie glitzernden schön. Die Rentiere besiegten das Monster und halfen dem Mädchen zurück nachhause. Sie hatte so viele Fragen, doch es gab keine Zeit dazu. Als sie Zuhause war, rannte sie direkt zur Straße, wo das Rentier lag. Sie gab ihm das Weihnachtsheilmittel und es stand auf und fing an wie die anderen Rentiere zu glitzern. Sie konnten auch alle sprechen. Das Rentier erzählte, das sind seine Freunde vom Weihnachtsmann und dass sie ihm dienen, aber natürlich im Guten. Also ihnen gefällt.

Sie wollte aber noch wissen was passiert war und er erzählte, dass der Schneeteufel ihn verletzt und deshalb nur sie kommen konnte, um nicht erkannt zu werden.

„Aber der Schneeteufel erkannte mich“, sagte sie, „ja, weil du erzählt hast, dass ein Rentier verletzt ist“, sagte er. „Oh ja, das macht Sinn, aber jetzt ist ja alles wieder gut“, sagte sie. Das Rentier antwortete freudig: „Ja und ich habe noch ein Geschenk für dich, da du mir geholfen hast.“

Er gab ihr das Geschenk und als sie es öffnete, war dort eine Schneekugel. Aber keine normale, sondern eine, die ihr alles zeigen kann, was sie will. Sie bedankte sich und umarmte alle. Danach ging sie nachhause und dachte sich, dass sie das nie vergessen wird. Das war ihr bester Tag ihm Leben, natürlich blieb es geheim. Alle hatten noch einen schönen Weihnachtstag.



Der geheimnisvolle Helfer

von Linda Gschwandtner

Es war Heiligabend. Doch als Hermine voller Freude die Treppe herunter gelaufen kam, hatte sie etwas anderes erwartet. Ihre Eltern waren schon aus dem Haus und es war überhaupt nicht weihnachtlich geschmückt.

Ihre Mutter Susana hatte viel zu tun in ihrer Bäckerei und sie musste die letzten Tage viel arbeiten, daher war sie auch schon früh los. Ihr Vater, der nach New York für einen Großauftrags geflogen war, war auch noch bis heute Abend weg. Er hatte als Architekt viel zu tun. Die 13-jährige Hermine machte sich also auf den Weg Weihnachtsschmuck für ihre Hausdekoration zu kaufen. Unterwegs kam sie bei der Bäckerei ihrer Mutter vorbei, wo sie sich 50 Euro und ein Croissant mitnahm.

Auf dem Weg nach Hause vom Einkaufszentrum waren ihre Hände voller Taschen. Der Einkauf war bei all den Menschen anstrengend. Daheim war sie zu müde, um noch den Baum zu schmücken und Plätzchen zu backen. Sie machte eine kurze Pause und schlief erschöpft auf dem Sofa ein.

Als sie am Abend aufwachte, schaute sie sehr verwundert, als ob sie ein Einhorn gesehen hätte. In der Küche stand ein Teller voller Plätzchen, an den Fenstern waren Lichterketten und der Christbaum war fertig geschmückt. Unter dem Baum lagen Geschenke, die in leuchtendem weihnachtlichem Geschenkpapier verpackt waren. Als sie ihr glitzerndes rotes Kleid angezogen hatte merkte sie erst, dass es draußen schon dunkel war. Ihre Mutter und wenig später ihr Vater kamen ins Haus und sie staunten und sagten: „Wow, da hast du das Haus aber toll geschmückt.“ Doch Hermine war ganz verwundert und sagte: „Das war ich nicht“ „Dann haben wir wohl einen kleinen Helfer hier im Haus. „Den hat uns bestimmt der Weihnachtsmann geschickt und schau mal was er uns auch noch geschickt hat!“ Ihre Mutter zeigte auf den Christbaum deutete auf die Geschenke.

Das heißt dann wohl, dass jetzt die Geschenke ausgepackt werden dürfen.

Das wird ein wundervolles Weihnachten.



Die Top 10 Weihnachtsgeschenke 2024

Wir wissen noch nicht, was die Top 10 Weihnachtsgeschenke 2024 sein werden, aber schauen wir uns doch einmal die Top 10 Weihnachtsgeschenke von 2023 an.

Gutscheine oder Geld waren 2023 die beliebtesten Geschenke. Auch Lebensmittel, Spielwaren und Kleidung waren ganz vorne mit dabei.

Das verrät uns die Statistik von statista.com, bei der Personen zu den geplanten Geschenkkäufen zu Weihnachten befragt wurden.

Die Top 10 2023 waren:

- Gutscheine/Geld (44 %)
- Lebensmittel/Süßwaren (37 %)
- Spielwaren/Gaming (34 %)
- Kleidung (32 %)
- Gedruckte Bücher (30 %)
- Kosmetika (21 %)
- Events und Veranstaltungsbesuche (19 %)
- Schmuck (15 %)
- Unterhaltungselektronik (9 %)
- Einrichtungsgegenstände (9 %)



Im Jahr davor, also 2022, waren Bücher mit 49 Prozent auf dem ersten Platz der beliebtesten Weihnachtsgeschenke der Deutschen, gefolgt von Kleidung/Schuhe/Accessoires (46%), Kosmetika/Parfüms (45 %) und Spielwaren/Gaming (43 %).

Wie wird wohl die Rangliste 2024 aussehen?



Meine Weihnachtsgeschichte

VON LOUIS

Meine Geschichte beginnt im Jahr 2024. Es handelt sich um einen Jungen, der sich nicht über Weihnachten freut. Er freute sich nicht, weil seine Eltern ihn bei seinem Wunsch gleich sagten, dass er es nicht bekommen wird, weil es viel zu teuer ist. Aber er gab nicht auf. Er sagte: „Ich werde es mir selber kaufen, wenn ich es nicht bekomme.“

Die Rede ist von einem Gaming PC. Er dachte nach und meinte: „Ich werde sparen und hin mir dann kaufen. Er verdiente Geld, indem er Zeitungen austrug und Rasen mähte. Er träumte jeden Tag von seinem PC. Er träumte was, er für Komponenten hat und schwärmte von diesen PC-

Es iwar Heiligabend. Er schaute unter den Baum, der wunderschön geschmückt war. Darunter lag ein Geschenk. Es sah aus wie sein Traum PC. Er bettelte seine Eltern an, ob er das Geschenk öffnen dürfe. Sie sagten jedesmal: „NEIN !!!! Erst heute Abend.“ Der tag verging so langsam, als wären schon längst fünf Tage vergangen. Sie gingen spazieren, aßen Rouladen und schauten einen Weihnachtsfilm.

Dann war es so weit. Er öffnete sein Geschenk und darin war ein viel besserer PC! Er fing vor Freunde an zu weinen. Er bedankte sich bei seinen Eltern und rannte in sein Zimmer. Er meldete sich an und fing an zu zocken.

Es vergingen viele Jahre und er war Fortnite eSportler und kaufte seinen Eltern fünf Jahre später ihr Traumauto!

Diese Geschichte ist nicht frei erfunden sie besteht aus wahren Träumen.



Das Weihnachtswunder

von Maurice

Es war drei Wochen vor Weihnachten. Am Abend habe ich mit meiner Oma den Wunschzettel geschrieben, auf dem alle Geschenke stehen, die ich mir wünsche.

Als ich ihn fertig geschrieben hatte, habe ich ihn ans Fenster gelegt. Wie durch ein Wunder war er schon nach zwei Minuten weg. Ich dachte, meine Oma hatte ihn weggenommen. Aber sie war die ganze Zeit bei mir! Ich schaute zum Fenster und konnte den Schnee sehen. Das war aber schon komisch, weil ich das Fenster gar nicht geöffnet hatte. Aber ich dachte nicht weiter darüber nach. Die Nacht brach an und ich ging schlafen. Am Morgen öffnete ich meinen Adventskalender. Es war ein Auto von Hothweels darin.

D:\Weihnachtsbuch 1\0WebseiteDrei Wochen vergingen und wir feierten Weihnachten. Die Familie traf sich und wir haben zusammen gegessen. Danach sind wir zu Oma gegangen und haben die Geschenke ausgepackt. Ich freute mich sehr über meine ganzen Geschenke. Da wurden wir unterbrochen von einem Geräusch. Wir waren alle verblüfft plötzlich stand da der Weihnachtsmann!

Ich meinte: „Ich dachte, dich gibt es nur in Filmen!“

Er antwortete: „Nein, ich bin echt. Ich wohne am Nordpol!“

Wir waren sehr überrascht, dass es ihn wirklich gibt. Seitdem hoffen wir, dass der Weihnachtsmann jedes Weihnachten kommt.



Schneeengel

Christbaumschmuck

Heißer Kakao

Nikolaus

Elf

Engel

Kerzen

Ungeduldig

Geschenke

Elfenschmuck

Lebkuchen

Weihnachten in Deutschland, aus der Sicht von Moslems

Wir haben andere Feiertage:

RAMADAN: Nach 30 Fastentagen wird ein eintägiger Eid al- Fitr gefeiert. An diesem Feiertag werden Ältere besucht, Süßigkeiten zu Hause hergestellt und verteilt, Familien treffen sich, Kindern wird Geld gegeben, neue/schöne Kleidung wird gekauft und Geschenke werden gegeben.

OPFERFEST: Weil der Prophet Abraham den Propheten Ismael opfern wollte, schenkte Allah dem Propheten Abraham einen Widder und bat ihn, diesen Widder zu opfern. Deshalb wiederholen wir Muslime dieses Ritual jedes Jahr am Eid al- Adha. Wir opfern vier Tage lang Tiere und glauben, dass wir Belohnungen verdient haben.

An diesem Feiertag werden unsere Älteren besucht, den Kindern Geld gegeben, verschiedene Süßigkeiten hergestellt und serviert, neue Kleidung für die Kinder gekauft, die Armen glücklich gemacht und wir verteilen die geopfert Tiere an die Armen.

JESUS CHRISTUS: Nach muslimischem Glauben ist Jesus Christus ein Prophet. Christen sind diejenigen, die an Jesus Christus glauben. Wir glauben Jesus Christus wurde von Allah in den Himmel aufgenommen und dass er am Ende der Welt wieder auf die Erde gebracht wird und die muslimische Religion fortführt.

Wie erleben wir Weihnachten in Deutschland?

Wir finden die Beleuchtung und Dekoration in den Straßen angenehm. Wie in unserer Religion werden auch Geschenke verteilt. Aber die Weihnachtstage selbst sind für uns aus, weil sie in unserem Glauben nicht vorkommen ohne Bedeutung.

DER WUNSCHZETTEL VON MAX

von Ömer

Heute ist ein Tag vor Heiligabend. Das Abendessen ist bereit. Vater Ludwig ruft Max zum gemeinsamen Abendessen. Max läuft die Treppen herunter und setzt sich auf den Stuhl am Tisch. Mama Luise fragte: „Wie war heute dein Tag?“ Max antwortete: „Sehr schön. Ich habe heute in Mathe die Note 1 geschrieben.“ Max seine Eltern waren sehr glücklich, dass sie so ein Kind haben. Ludwig: „Prima, mein Sohn.“ Max lächelte, dass seine Eltern so stolz auf ihn waren.

Nach dem Abendessen ging Max hoch in sein Zimmer und legte sich auf sein Bett. Seine Eltern redeten über das Geschenk, das sich Max gewünscht hatte. Sie haben zu Hause eine Tradition, dass sie eine Box machen, wo Max, Luise und Ludwig die Wünsche auf ein Zettel schreiben und sie dann dort hineinschmeißen. Luise besorgt immer mit Ludwig zusammen das Geschenk, das Max sich gewünscht hatte, Ludwig besorgt den Wunsch von Luise und Luise besorgt den Wunsch von Ludwig.

Am 1. Dezember schauten sich die Eltern den Wunsch von Max an. Auf dem Wunschzettel von Max stand: „Lieber Nikolaus, ich würde mich sehr freuen, wenn ich eine BKH Katze bekomme, Farbe ist mir eigentlich egal, aber schön wäre, wenn ich eine Black Golden Shaded kriegen würde.“ Die Eltern von Max haben sich diesen Zettel angeschaut und haben sich entschieden eine zu kaufen aber ohne, dass Max es mitbekommt.



Am nächsten Tag hat Luise Züchterin angerufen und gefragt, ob sie eine BKH Black Golden Shaded hat. Die Züchterin antwortete mit einem „JA“. Max Mutter hat sich gefreut und einen Termin ausgemacht, dass sie die Katze Heiligabend abholt.

Sie musste noch einen großen Einkauf beim Fressnapf machen.

Heute war der große Shoppingtag für Luise. Sie fuhr als erstes zum Foot Locker, um Ludwig neuen Sneaker zu kaufen, die er auf seinen Wunschzettel geschrieben hatte. Luise kaufte ihm Air Max. Anschließend fuhr sie zum Fressnapf und kaufte einen großen Kratzbaum, hochwertiges Nassfutter, einen Futternapf, Wasserbrunnen, die Katzentoailette, Katzenstreu, Bürste, die Transportbox, eine kleine Decke, Katzenspielzeug, Leckerli und Katzensgras. Für den ganzen Einkauf hat sie 235 Euro gezahlt. Sie nahm die Sachen mit und legte alles in den Kofferraum. Dafür musste sie die hinteren Sitze vorklappen. Alles hat am Ende reingepasst. Sie fuhr nach Hause und legte die Sachen unten in den Keller.

Luise erzählte Ludwig, dass sie die Sachen für die Katze gekauft hatte. Ludwig sagte: „Super, ich hole dann am Heiligabend die Katze ab. Ludwig fiel ein, dass er noch das Geschenk für Luise besorgen musste und sagte: „Schatz, ich muss noch etwas erledigen.“ Dann verließ er das Haus. Er fuhr zum Louis Vuitton Geschäft, weil Luise sich eine Tasche gewünscht hat. Ludwig wollte das Beste für seine Frau holen. Er holte eine sehr schöne Tasche und zahlte dafür 1500 Euro. Die Tasche wurde sehr schön verpackt. Er nahm es mit und fuhr nach Hause.

Luise hatte die Air Max mit einem Geschenkpapier verpackt und unter dem Weihnachtsbaum gelegt. Sie ging in ihr Schlafzimmer und dekorierte mit Lichterketten ihr Zimmer passend zu Weihnachten. Ludwig kam nach Hause und legte das Geschenk für Luise unter dem Weihnachtsbaum und sah, dass dort eine Verpackung war, er ahnte schon, dass es sein Geschenk war. Er ging hoch und schaute Fernsehen.

Heute ist ein sehr schöner Tag, aber Max weiß davon nichts, denn heute wird sein Wunsch in Erfüllung gehen. Luise stand auf und weckte Ludwig, weil er heute um 13:00 Uhr den Termin für die Katze hatte und er 90 km fahren musste. Luise bereitete für ihn Müsli vor. Er aß sein Müsli und anschließend machte er sich auf dem Weg. Ludwig kam rechtzeitig bei der Züchterin an. „Hallo, sind Sie die Frau Balken?“, fragte Ludwig. Sie antwortete: „Ja, ich bin die Frau Balken und Sie sind, glaube ich, für die BKH-Katze da?“ Ludwig sagte: „Ja, mein Sohn wünscht sich unbedingt eine BKH-Katze, wir wollen sie ihm zu Weihnachten schenken.“ Frau Balken: „Eine großartige Idee.“ Ludwig ging ins Haus und sah dort sehr viele Katzen. Er streichelte viele und fragte: „Mein Sohn möchte eine Black Golden Shaded haben, haben Sie so eine? Ich kenne mich nicht so aus, wie die aussehen.“ - „Natürlich, ich habe 4 Black Golden Shaded Katzen, alle sind weiblich. Ich könnte Ihnen zwei Stück geben, denn Katzen sollten mindestens zu zweit gehalten werden.“

Ludwig wusste davon nichts. Er wollte nur das Beste für die Katzen und deswegen kaufte er zwei Black Golden Shaded. Nachdem er sie bezahlt hatte, brachte er die Katzen in die Transportbox.



Er telefonierte auf dem Rückweg mit Luise: „Schatz, ich habe zwei Katzen gekauft, die Dame meinte, dass man Katzen mindestens zu zweit halten soll. Reichen die Sachen, die du beim Fressnapf gekauft hast aus für beide, oder soll ich kurz noch was holen?“ Luise sagte: „Wie süß, jetzt haben wir zwei Katzen, und Schatz, du könntest vom Fressnapf noch ein Futternapf kaufen.“ - „Mach ich Schatz“, sagte Ludwig und sie beendeten das Telefonat. Er ging in ein Fressnapfgeschäft und kaufte ein Futternapf und etwas Leckerli sowie Nassfutter. Anschließend fuhr er nach Hause. Als er zu Hause ankam machte im Luise die Tür auf: „Sollen wir die Katzen jetzt schon Max zeigen? Bis Heiligabend müssen sie Essen und auf Toilette.“ - „Gute Idee“, sagte Ludwig. Er ging ins Wohnzimmer und wartete bis Luise die Sachen brachte. Sie richteten alles schön und sauber ein.

Ludwig rief Max herunter ins Wohnzimmer. Er kam und sah die zwei Katzen in einer Transportbox. Er musste vor Freude weinen. Ludwig sagte: „Du hast es verdient mein Sohn. Du bist so gut in der Schule geworden und hattest sogar noch unerwartet eine Note 1 in Mathe geschrieben.“

Max öffnete langsam die Tür von der Transportbox und sah zwei Kitten, wie er sie sich vorgestellt hatte. Er war so glücklich und die Katzen haben ihr neues Zuhause erkundet. Max gab ihnen gleich die Namen CLEO und TIGER.

Als es Abend wurde, gingen alle gemeinsam zum Weihnachtsbaum. Luise öffnete ihr Geschenk: Sie sah eine großartig verpackte Louis Vuitton Schachtel, als sie es öffnete. Das war in ihren Augen eine großartige Tasche. Sie umarmte Ludwig. Ludwig öffnet sein Geschenk: Er hat sich sehr über die Air Max gefreut und hat Luise umarmt.

Max hatte dieses Jahr das beste Weihnachten.

ENDE

In München waren zwei Ameisen

von Satayesh

In München lebten zwei Ameisen, die hießen Max und Moritz. Sie waren richtig gute Freunde, waren gefühlt immer zusammen und wollten den größten Krümel in ganz München finden.

Sie wollten ihn dann an Weihnachten essen. Also packten sie ihre Rucksäcke und haben sich paar kleine Krümel zum Essen mitgenommen. Auf dem Weg begegneten ihnen viele andere Tiere. Nicht nur Ameisen, sondern auch Spinnen. Diese sagten: „Wenn ihr den größten Krümel finden wollt, dann müsst ihr zu dem großen Park gehen.“ Max und Moritz haben sich schnell auf den Weg zum Park gemacht und dort sahen sie viele Menschen: Kleine Kinder, die im Park verstecken spielten und größere, die Ball spielten. Natürlich hatten auch viele etwas zu Essen dabei.

„Schau mal, da ist ein riesiger Brotkrümel!“ rief Moritz. Sie sind dann ganz schnell zu dem Krümel gerannt. Als sie fast da waren, kam eine große Windböe und der Krümel war auf einmal weg, „OH NEINNN!, was sollen wir jetzt machen?“, fragte Moritz traurig und dann hat Max gesagt: „Lass uns den Brotkrümel verfolgen!“ Sie liefen so schnell sie konnten, aber der Krümel war schon weg.

Auf einmal sahen sie Ameisenhaufen. „Vielleicht können die uns helfen“, hat Max gesagt und beide sind zu dem Haufen gegangen. Dort fragten sie: „Habt ihr den großen Krümel gesehen?“ Die anderen Ameisen lachten und meinten. „Ja, wir haben ihn gesehen. Er ist in die Richtung von der alte Eiche geflogen.“ Max und Moritz bedankten sich und rannten in die Richtung, die ihnen die anderen Ameisen gezeigt hatten. Als sie bei der alten Eiche angekommen sind, sahen sie den Krümel auf dem Boden liegen. „Wir haben ihn gefunden!“ schrie Max glücklich. Sie haben sich sehr gefreut und ihn mitgenommen. Am 24. Dezember haben sie dann gemeinsam Weihnachten gefeiert und den Riesenkrümel gegessen.

Es war das beste Abenteuer, das sie je hatten.



Ein Wintertag mit Schnee

Du musst die versteckten Wörter finden und sie farbig an malen.

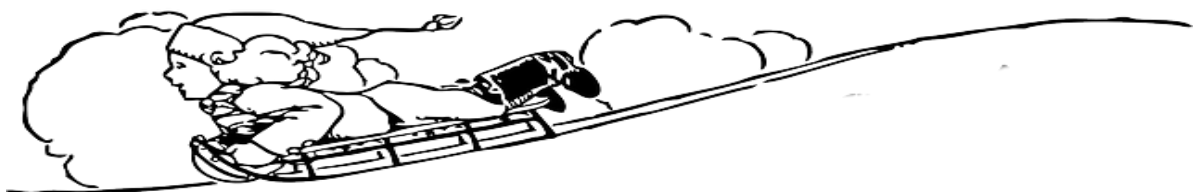
Viel Spaß! :)



B	Q	V	O	C	W	N	H	R	W	Q	N	K	X	V	Z	F	N	D	G
V	Y	K	I	D	R	K	C	U	A	N	R	H	D	C	F	X	B	M	G
E	X	S	R	W	S	K	U	S	C	H	E	L	S	O	C	K	E	N	B
C	I	T	E	M	J	S	Z	U	S	X	H	U	S	E	F	E	V	U	X
V	W	Z	M	C	K	O	S	C	H	N	E	E	M	A	N	N	Q	O	X
S	I	C	Q	D	K	S	F	D	W	L	I	D	E	U	V	N	F	B	A
K	N	U	W	Z	T	N	N	S	L	Y	S	F	V	Z	V	L	I	H	I
U	T	Q	P	J	V	S	Q	F	S	C	S	N	I	B	R	S	C	H	M
S	E	V	I	P	S	C	H	O	K	O	E	R	D	B	E	E	R	E	N
C	R	A	C	C	K	H	P	B	H	T	S	K	V	L	U	T	Y	B	H
H	M	G	X	G	W	A	X	M	T	Y	C	O	Q	A	J	S	A	Z	S
E	A	L	U	Y	Q	L	E	E	P	N	H	T	K	F	U	D	D	G	K
L	R	U	Y	R	L	U	X	D	I	B	O	C	N	G	W	C	K	L	B
D	K	D	H	G	Z	H	Q	L	U	L	K	Y	N	H	E	Z	D	S	C
E	T	N	Z	Q	S	K	R	E	K	H	O	X	Q	P	H	D	C	C	J
C	F	S	C	H	N	E	E	B	A	L	L	S	C	H	L	A	C	H	T
K	W	Y	S	I	N	X	Y	X	H	B	A	I	Z	E	N	L	T	X	K
E	Q	U	S	C	H	N	E	E	H	Y	D	N	E	K	Y	G	N	U	S
M	J	T	U	N	Y	T	H	U	I	R	E	Y	O	S	X	Z	V	R	X
O	S	F	I	L	M	E	A	B	E	N	D	I	D	L	H	F	P	L	I

Diese Wörter sind versteckt:

1. SCHNEE
2. SCHNEEMANN
3. SCHAL
4. SCHNEEBALLSCHLACHT
5. WINTERMARKT
6. HEISSESCHOKOLADE
7. SCHOKOERDBEEREN
8. KUSCHEL SOCKEN
9. KUSCHELDECKE
10. FILMEABEND



Lösung für "Ein Wintertag mit Schnee"

Du musst die versteckten Wörter finden und sie farbig an malen. Viel Spaß! :)

B	Q	V	O	C	W	N	H	R	W	Q	N	K	X	V	Z	F	N	D	G
V	Y	K	I	D	R	K	C	U	A	N	R	H	D	C	F	X	B	M	G
E	X	S	R	W	S	K	U	S	C	H	E	L	S	O	C	K	E	N	B
C	I	T	E	M	J	S	Z	U	S	X	H	U	S	E	F	E	V	U	X
V	W	Z	M	C	K	O	S	C	H	N	E	E	M	A	N	N	Q	O	X
S	I	C	Q	D	K	S	F	D	W	L	I	D	E	U	V	N	F	B	A
K	N	U	W	Z	T	N	N	S	L	Y	S	F	V	Z	V	L	I	H	I
U	T	Q	P	J	V	S	Q	F	S	C	S	N	I	B	R	S	C	H	M
S	E	V	I	P	S	C	H	O	K	O	E	R	D	B	E	E	R	E	N
C	R	A	C	C	K	H	P	B	H	T	S	K	V	L	U	T	Y	B	H
H	M	G	X	G	W	A	X	M	T	Y	C	O	Q	A	J	S	A	Z	S
E	A	L	U	Y	Q	L	E	E	P	N	H	T	K	F	U	D	D	G	K
L	R	U	Y	R	L	U	X	D	I	B	O	C	N	G	W	C	K	L	B
D	K	D	H	G	Z	H	Q	L	U	L	K	Y	N	H	E	Z	D	S	C
E	T	N	Z	Q	S	K	R	E	K	H	O	X	Q	P	H	D	C	C	J
C	F	S	C	H	N	E	E	B	A	L	L	S	C	H	L	A	C	H	T
K	W	Y	S	I	N	X	Y	X	H	B	A	I	Z	E	N	L	T	X	K
E	Q	U	S	C	H	N	E	E	H	Y	D	N	E	K	Y	G	N	U	S
M	J	T	U	N	Y	T	H	U	I	R	E	Y	O	S	X	Z	V	R	X
O	S	F	I	L	M	E	A	B	E	N	D	I	D	L	H	F	P	L	I

Der Weihnachtswettbewerb

von Barbara Ann Kubitza

Es war einmal eine Familie, die war ganz traurig, weil sie keine Weihnachtsdeko hatte und damit nicht bei einem Wettbewerb mitmachen konnten.

Bei dem Wettbewerb ging es darum, so viel wie möglich innen und außen weihnachtlich zu dekorieren. Das Kind meinte: „Man kann doch Deko und Lichter kaufen.“ „Es gibt leider keine mehr in den Geschäften“, antwortete die Mutter.

Der Vater sagte: „Oma macht doch nicht mehr beim Wettbewerb mit. Lasst uns schnell zu Oma fahren und fragen, ob wir ihre Deko haben können.“ Sie fuhren hin und fragten sie nach der Deko. „Wenn wir gewinnen, hast du praktisch auch mit gewonnen, denn du gehörst zur Familie.“

Oma sagte ja und so gingen sie in den Keller, wo 6 Kisten Weihnachtsdeko standen und auf dem Dachboden waren noch einmal 20 Kisten für die Außendeko. Die passten fast nicht alle ins Auto.

Sie bedankten sich bei der Oma, fuhren nach Hause und fingen an zu dekorieren. Innen dauerte es eine Stunde und außen noch viel länger.

Am nächsten Tag kamen die Verantwortlichen vom Wettbewerb und schauten sich alles an.

Kurz vor Weihnachten kam die Nachricht: Sie hatten gewonnen!



Weihnachtsspiel

Weihnachtsfilm	Weihnachtsessen und -leckereien	Ort mit einem Weihnachtsmarkt	Weihnachtsdeko	Weihnachtslieder	Weihnachts-Geschenke	Auf dem Wunschzettel	Punkte



Spieleanleitung:

Das Spiel wird wie Stadt-Land-Fluss gespielt.



Ein kleines Glückliches Mädchen

von Melina Rohrer

„Hallo ich bin Amilia und ich bin 6 Jahre alt“, erzählte das Mädchen. Heute war ein sehr spannender Tag für Amilia. Denn heute war die Vorbereitung zu ihrer Party, aber nicht zu ihrem Geburtstag, sondern einfach nur so für ihre ganzen Freunde.

Es war Winter und Amilia wünschte sich Schnee für ihre Party, weil sie dann mit ihren Freunden einen Schneemann bauen könnte. Dann könnten sie vergleichen welcher am schönsten ist. Das wäre sicherlich ein tolles Spiel.

Amilia muss euch noch etwas erklären: „Hey, ich wollte nur sagen, dass ich keinen Geburtstag feiere oder Weihnachten oder so was, weil meine Familie anders ist, und das finde ich gut und man muss das ja nicht alles machen oder?“

Amilia wünschte sich also Schnee. Aber allein schafft sie das nicht, sie ist doch erst 6 Jahre alt. Ihre Mutter und sie wollten jetzt zu einem Supermarkt und Deco für die Party kaufen. Sie stiegen ins Auto und fuhren los. Nach dem Einkauf war ihr Kofferraum voll.

Amilia wollte noch zum Spielplatz nebenan gehen. Ihre Mutter schaute zum Spielplatz, sah die ganzen Lichter und meinte: „Ja, geh schon mal vor, ich komme gleich.“ Amilia rannte zur Seilrutsche. Sie setzte sich darauf und hob ihre Füße und fährt los. Als sie unten ankam, kam ihre Mutter. Amilia schaute zum Himmel hoch. Man sah ein paar Sterne und ganz viele Wolken und plötzlich fing es an zu schneien. Amilia war so glücklich und hüpfte in der mit leichtem Schnee bedeckten Wiese herum.

„Amilia komm bitte wir müssen gehen“, rief Amilias Mutter. Amilia rannte zurück „Mama, Mama es schneit! Juhu!“, schrie Amilia. „Ja, mein Schatz, es schneit. Bist du glücklich?“ „Ja, sehr!“, antwortete Amilia.

Am nächsten Morgen lag schon richtig viel Schnee und es hörte nicht auf zu schneien. Am Abend schneite es bisschen weniger und Amilia dachte: „Das ist gut, dann können wir morgen prima draußen spielen.“

Sie dekorierten die ganze Wohnung und ein bisschen den Garten.

Jetzt endlich war die Party und alle kamen. Zuerst spielten sie ein paar Brettspiele und als sie fertig waren, zogen sie ihre Jacken und ihre Schneehosen an und gingen raus. Sie machten Schneeengel und dann bauten sie endlich die Schneemänner. Sie bauten drei Schneemänner und dann wählten sie den 1., 2. und 3. Platz. Amilias Team kam auf den ersten Platz, den zweiten hatte Jakobs Team und den dritten Platz belegten Sofias Team.

Danach spielten sie noch ein bisschen draußen fangen und verstecken sich, bis ihnen kalt war. Schließlich gingen sie ins Haus und wärmten sich mit heißer Schokolade auf und sie hatten noch ganz viel Spaß.

Am Abend fragte Mama, ob es schön war und Amilia sagte ganz müde: „Ja es war toll und hat sehr viel Spaß gemacht, gute Nacht Mama“. Dann schlief sie glücklich ein.



*W*eihnachtsmarkt

*E*ngel

*I*glu

*H*erberge

*N*acht

*A*dvent

*C*hristbaum

*H*eiligabend

*J*anne

*E*iszapfen

*N*adelbaum

THE LITTLE SNOW GIRL

von Mia

Es war einmal ein Mädchen das Nila hieß. Sie lebte in einem kleinen Dorf umgeben von Bergen, Wäldern und Feldern. Der Winter war für sie die schönste Jahreszeit. Sie freute sich jedes Mal neu wenn es geschneit hatte.

Die schneebedeckten Bäume verwandelten sich in einen wunderschönen Märchenwald und die Luft war atemberaubend frisch. Trotz des Winters war sie einsam und hatte keine Freunde, die mit ihr draußen spielten.

Das machte ihr aber nicht viel aus. Sie ging jedes Mal alleine raus. Sie liebte es ihre Hände in den kalten Schnee zu tauchen und kleine Schneemänner zu bauen. Doch auf Dauer war es langweilig ohne mit jemanden zu lachen oder im Schnee zu spielen zu können.

Eines Tages beschloss Nila bei heftigen Schneefall einen riesigen Schneemann zu bauen. Sie machte sich auf den Weg an eine Stelle, wo viel Schnee lag. Sie brachte eine Schaufel mit, die ihr beim Bauen half. Sie baute los und als sie fertig war, klopfte sie mit der Schaufel alles glatt. Sie war froh über ihr Werk, das sie ganz alleine gebaut hat.

Plötzlich hörte sie ein Lachen hinter sich. Es waren Kinder aus dem Dorf, die sie heimlich beobachteten. Sie waren beeindruckt von der Größe des Schneemanns und kamen näher, um ihn zu bewundern.

Nila fühlte sich etwas schüchtern, aber die Kinder luden sie ein bei ihnen noch einen Schneemann mit zu bauen. Nila war glücklich. Mit den Dorfkindern machte sie eine große Schneeballschlacht und sie tobten im Schnee herum. Sie bemerkte, dass der Winter, in dem sie immer einsam war, ein paar Freunde gebracht hatte. Sie war noch glücklicher bei dem Gedanken.

Als es dunkel war, musste jeder nach Hause. Nila war ausgepowert und voller Freude. Sie war glücklich neue Freude zu haben, mit denen sie jeden Tag spielen konnte.



DAS WEIHNACHTSWUNDER

von Fabio

Es war einmal ein kleiner Elf namens Boga. Er war nicht so beliebt unter den ganzen Elfen, weil er anders aussah. Er hatte nur ein Ohr, war aber sehr intelligent und hoch begabt. Deswegen war er der Schlittenbauer und der Mechaniker. Er spielte eigentlich eine wichtige Rolle in der Weihnachtsfabrik.



Eines Tages wurde er von einem Elf, der Noga hieß, gemobbt. Er war der Größte und Stärkste und hatte ein Hass auf Boga. Noga hatte Boga immer ausgelacht. Aber der Weihnachtsmann hatte das mitbekommen und war sehr sauer und wollte Noga am liebsten rauswerfen, aber er brauchte ihn.

Boga wurde aber weiter gemobbt und so entschied er sich zu flüchten. Er lief über die ganze Antarktis und nahm ein Boot Richtung USA. Er war ganze 5 Tage auf dem Meer. Er hatte kein Essen mehr und eigentlich keine Chancen zu überleben. Doch dann kam ein Schiff auf ihn zu und nahm den kleinen Boga mit.

Es ging ihm gar nicht gut. Aber die Menschen waren sehr nett und gaben ihm Wasser und etwas zu Essen. Boga freute sich sehr und fragte, wohin sie fuhren. Der Bootsmann sagte, „Wir fahren in die USA.“ Boga freute sich sehr darüber, weil er ein neues Leben anfangen und normal sein wollte.

Aber das alles hat der Weihnachtsmann natürlich mitbekommen und schickte ein paar Elfen zu ihm, um ihn wieder zu holen. Davon wollte Boga aber nichts wissen.

Also ging Boga in die USA und landete in New York. Er wollte dort eine Weihnachtsbäckerei aufmachen. Er wollte also kein Elf mehr sein, sondern wie ein Mensch.

Drei Elfen waren aber auf dem Weg ihn zu holen. Deswegen musste Boga sich beeilen und verstecken. Er fragte einen Mann, ob er eine kleine Wohnung von ihm bekommt, in der er wohnen und auch seine Bäckerei aufmachen könnte. Er wollte auch ein Lied dazu machen. Es würde so gehen: In der Weihnachtsbäckerei, gibt es ... – Weiter war er noch nicht gekommen.

Das war seine Idee, um berühmt zu werden und sein Leben anders zu gestalten. Boga wusste noch nicht, dass die drei Elfen schon in Los Angeles waren und immer näher kamen, wie länger er brauchte. Boga freute sich schon sehr auf seine Bäckerei und würde gerne vom Elf zum Mensch werden.

Eines Tages ging er in New York ein bisschen spazieren, um sich alles anzuschauen und sich weiter Gedanken zu machen, wo er seinen Laden öffnen sollte. Doch der Tag war noch nicht zu Ende, denn aus den Nichts kamen Tierfänger. Boga wusste natürlich nicht, was die machen. Also ging er zu ihnen, aber die Tierfänger haben ihn direkt gefangen und ihn in einen Käfig in ihren Wagen geschmissen. Boga hatte große Angst, denn er wusste nicht, ob die böse sind oder helfen wollen. Deswegen hat er nichts gemacht, ist still dagesessen und hat nur mit den Augen geguckt. Er wusste aber nach einiger Zeit, dass er in Gefahr ist und hat geweint und bekam Panik. Endlich hielt der Wagen an. Sie zerrten ihn aus dem Käfig und brachten mich in

ein komisches Labor, das sehr gefährlich aussah. Auf einmal kam ein Mann mit einem weißen Anzug und Handschuhen und berührte Boga. Was er nicht in Ordnung fand. Deshalb biss er ihn und versuchte ihn zu hauen. Alle lachten, weil Boga nur 1,20 Meter groß ist und sehr niedlich aussieht.

Doch der Arzt nimmt Boga und steckte eine Spritze in seinem Po, was sehr weh tat. Boga schlief innerhalb von ein paar Sekunden ein. Aber in der Zeit kamen schon die drei Elfen in New York an, um Boga zu befreien. Sie orteten Boga und flogen direkt zu ihm. Fünf Minuten später drangen sie in das Labor ein und schlichen mit dem schlafenden Boga heraus und flogen wieder nach Hause. Sie brachten ihm zum Weihnachtsmann, der sehr froh war. Kurz darauf wachte Boga auf und wunderte sich, dass er wieder beim Weihnachtsmann war. Gleichzeitig war er traurig, weil er doch unbedingt eine Bäckerei eröffnen wollte. Da meinte der Weihnachtsmann, dass er doch hier eine eröffnen könne. Boga freute sich sehr.

Zwei Tage war nun seine Bäckerei geöffnet und auch das Lied hatte er fertiggeschrieben: In der Weihnachtsbäckerei, gibt es mache Leckereien. Alle liebten ihn, weil seine Sachen sehr gut schmeckten. Nur Noga hat sich gar nicht gefreut, dass Boga jetzt so berühmt ist.

Das merkte der Weihnachtsmann und holte Noga in sein Büro. Er schimpfte Noga sehr aus und feuerte ihn im Anschluss.

Doch Boga flehte den Weihnachtsmann an, dass Noga bleiben darf, denn er hat die Einstellung, jeder hat eine zweite Chance verdient. Der Weihnachtsmann war davon aber nicht so überzeugt, hat sich aber dann doch dafür entschieden.

So konnten alle jedes Jahr Weihnachten feiern und jeder konnte von Bogas Keksen essen und dazu Milch trinken. Durch Boga war alles noch viel schöner und netter geworden.

Das war die Geschichte von Boga und seinem Feind Noga.



alle Bilder sind von Pixabay